

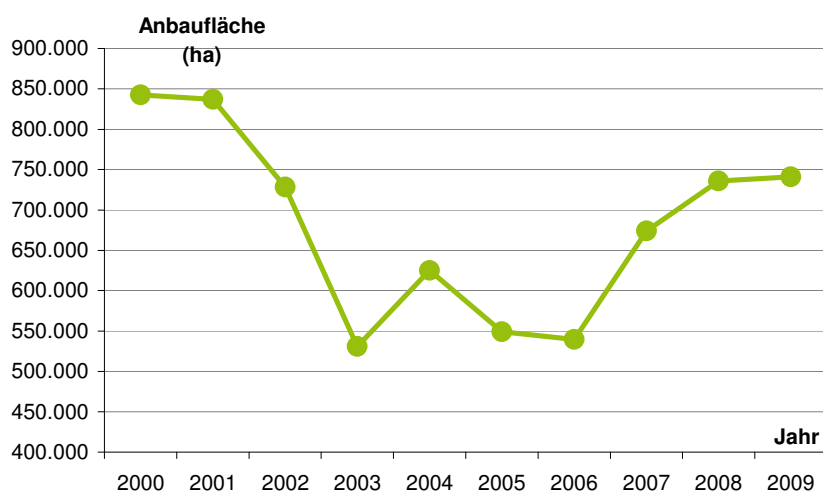
Roggenmarkt 2009

Der weltweite Getreidehandel erlebte in den vergangenen Monaten ein extremes Auf und Ab. Erst wurden zur Ernte 2007 vergleichsweise geringe Getreidemengen mit ungewohnt hohen Preisen vergütet. So folgte jedoch zur ertragreichen Ernte 2008 ein tiefer Preissturz. Auch in Zukunft werden Landwirte sowie die vor und nach gelagerte Industrie mit den stark volatilen Märkten umzugehen haben. Die Nutzung der vorhandenen Ressource „Boden“ und dessen Ertragspotenzial rücken stärker in den Fokus zur Sicherstellung von Nahrungsmitteln und zunehmend auch Energie. Global bestimmen Weizen, Mais und Soja den Markt. Roggen erscheint wie eine Besonderheit neben den „global players“.

Roggenproduktion 2009

Im Herbst 2008 wurden in Deutschland auf rund 740.800 ha Roggen ausgesät. Mit 0,6 % ist dies ein geringer Flächenzuwachs zum Wirtschaftsjahr 2007/2008 (736.000 ha), wie das statistische Bundesamt mitteilt.

Viel Raum für Spekulationen werden die zu erwartenden Prognosen der Erntemengen 2009 bieten. Fakt ist, dass in 2008 in Deutschland rund 3,75 Mio. t Roggen geerntet wurden (nach Schätzungen von Toepfer International); rund eine Mio. t mehr als im Jahr zuvor. Die Roggenintervention ist längst abgeschafft und auch die Interventionsläger sind leer. Der Preis wird allein durch das Angebot und die Nachfrage von der am Markt verfügbaren Menge gestillt.



(Statistisches Bundesamt, 2009, Auszug)

Brotroggen: Mengen konstant

Die Nachfrage nach Brotroggen in Deutschland ist vergleichsweise konstant. Der Bedarf beläuft sich auf rund 900.000 t jährlich. Um sich ihren Mengen in einer guten Backqualität zu sichern, bieten bereits viele Mühlen zunehmend Anbau- bzw. Abnahmeverträge für Brotroggen an. Dabei wenden sich einige Mühlen, fern der klassischen Roggenanbauggebiete, an Betriebe in der unmittelbaren Region. Auch wenn es sich um Regionen mit schweren, für Weizen prädestinierte Böden handelt.

Futterroggen – der stille Riese

Die deutsche Mischfutterindustrie verarbeitete im Wirtschaftsjahr 2007/2008 (Juli 2007 bis Mai 2008) über 580.000 t Roggen. Von Juli bis Oktober 2008 flossen bereits

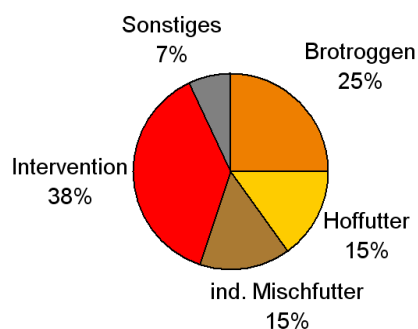
306.000 t Roggen ins Mischfutter. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Verbrauch weiter entwickelt.

Bis vor drei Jahren wirkten Freigaben aus Interventionsbeständen Preissteigerungen – wie wir sie im vergangenen Jahr beobachtet haben – am Markt entgegen. Es war im Interesse der EU, den Roggenpreis niedrig zu halten, damit dieser ins Mischfutter wanderte und Importe von Substituten wie Tapioka oder Mais vermindert werden. Bei entsprechenden Preisrelationen für einheimische Futtergetreide kann der Verbrauch im Mischfutter auch für Roggen wieder deutlich gesteigert werden. Während der Wirtschaftsjahre 2003/2004 und 2004/2005 – die sich durch ein Rekordtief im Preis auszeichneten – waren Absatzmengen mit mehr als 1 Mio. t Roggen im Mischfutter möglich. Aufgrund der weltweit steigenden Nachfrage nach Futterenergie – zu denen Stärkehaltige Produkte wie Roggen zählen - bewegt sich der Weltmarktpreis inzwischen auf einem zwar schwankenden, aber deutlich höheren Niveau als noch vor 3 oder 4 Jahren.

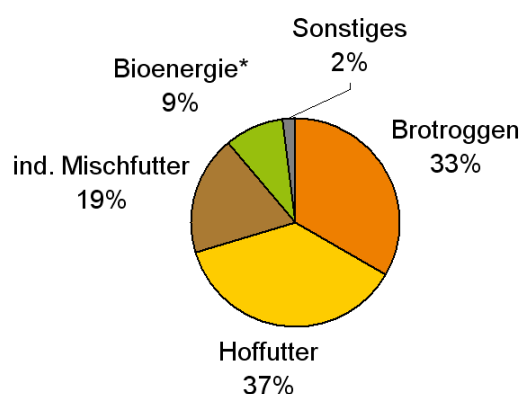
Eine schwer zu erfassende Menge an Roggen wird auf den Höfen verfüttert. Es wird angenommen, dass die Hoffütterung in den letzten Jahren zugenommen hat. In diesem Wirtschaftsjahr werden schätzungsweise 1,1 Mio. t Roggen bundesweit in die hofeigenen Mischungen fließen. Besonders auf den leichten und mittleren Böden erzielt Roggen im Vergleich zu den anderen Getreidearten höhere Kornerträge und damit höchste Energieerträge je Hektar. Viele Eigenmischer bevorzugen Roggen, weil sie mit der Produktion im eigenen Betrieb die Qualität ihres Futters und die Produktionskosten selbst steuern können. Demnach ist das Mengenpotenzial für Roggen in den Hofmischungen deutlich größer als das in der Mischfutterindustrie.

In Deutschland werden jährlich insgesamt etwa 20 Mio. t Getreide verfüttert. Aufgrund seines hohen Futterwertes sowie seiner hohen Produktivität und Flächeneffizienz im Anbau kann der sich aktuell auf rund 2 Mio. t belaufende Roggenanteil im Futtergetreide mehr als verdoppeln.

Mengenverteilung Ende der 90-er Jahr
(rd. 800 Tha/ 4,0 Mio. t)



Mengenverteilung 2007/2008 (736 Tha/ 2,7 Mio. t)



*Schätzung (KWS LOCHOW, 2008)

Export

Der Export nimmt aktuell wieder eine größere Rolle ein. Im vergangenen Wirtschaftsjahr spielte der Export so gut wie gar keine Rolle auf dem Roggenmarkt. In diesem Wirtschaftsjahr werden größere Roggenmengen u. a. in den Mischfutterwerken in Holland verarbeitet.

Neue Absatzwege: Top oder Flop?

Ein weiterer Absatzkanal ist die Bioenergie. Roggen hat sich bereits in vielen Anlagen als Biogassubstrat etabliert. Die Betriebsleiter haben erkannt, dass durch den zusätzlichen Anbau von Roggen das Produktionsrisiko, für den Fall einer schlechten Maisernte, deutlich vermindert werden kann. Hinzu kommt, dass viele Anlagen beim Einsatz von Roggen-Maissilage-Mischungen eine Verbesserung der Methanausbeute verzeichnen und nicht mehr auf den Einsatz von Roggen-GPS in ihrer Biogasration verzichten wollen.

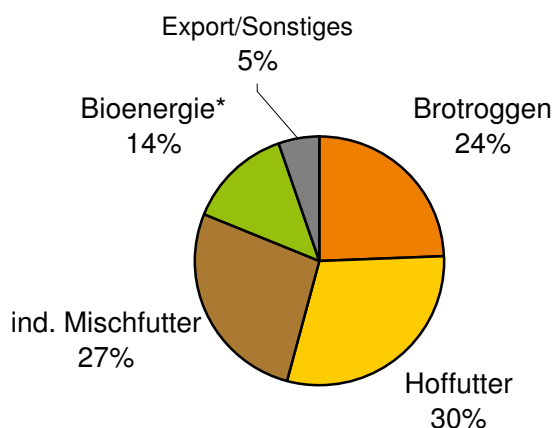
Nach einigem Auf und Ab gewinnt die Ethanolgewinnung aus Roggen in diesem Jahr wieder an Bedeutung. Mussten die Hersteller im vergangenen Wirtschaftsjahr die Produktion aufgrund der hohen Marktpreise auf andere Rohstoffe umstellen oder ganz einstellen, so erlebt die Nachfrage der Industrie in diesem Jahr einen leichten Aufwind.

Insgesamt werden in diesem Jahr schätzungsweise 14 Prozent der Erntemengen aus dem Jahr 2008 in den Bereich Bioenergie fließen. Wobei der Löwenanteil des Roggens in diesem Jahr in den Ethanolanlagen verarbeitet wird. Im vergangenen Jahr wurde vergleichsweise mehr Roggen in den Biogasanlagen in Strom umgewandelt.

Ausblick

Der Roggenmarkt hat sich seit Ende der Intervention stark gewandelt. Die Anbauflächen werden aufgrund der hohen Effizienz und Produktivität des Roggens auch zur kommenden Aussaat ansteigen. Der vielfältige Bedarf an Roggen ist vorhanden. Im größten Absatzsegment - dem Futter - steht Roggen jedoch, wie die übrigen einheimischen Getreidearten auch, in Konkurrenz mit vergleichbaren Substituten und deren Preisen. Der Roggenpreis gestaltet sich nach den Spielregeln des „freien“ Marktes. Für Sie als Roggenanbauer bedeutet es, dass Sie als Unternehmer entscheiden, an wen Sie Ihren Rohstoff verkaufen wollen.

Mengenverteilung Annahme 2008/2009 (3,7 Mio. t)



*Bioethanol und Biogas zusammen, Schätzung (KWS LOCHOW, 2008)